

## **Diakonie-Arbeit schließt eine Lücke im System**

*02.05.2016 Von TATJANA SEIBT. Bessere Vernetzung, mehr Mitglieder: Der Förderverein der Diakonie hat sich für dieses Jahr neue Ziele gesteckt.*

**Usingen.** Mit leicht veränderter Besetzung geht der Förderverein der Usinger Diakonie in ein neues Geschäftsjahr. Neben Pfarrer Reiner Guist gehörten Hans-Joachim Borck als Ansprechpartner und Heribert Daume als Beisitzer dem Vorstand an. Beide standen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Während Borck nicht anwesend war, erklärte sich Usingens neuer Ortsvorsteher bereit, die Kassenprüfung zu übernehmen. Weiterhin an der Spitze ist und bleibt Pfarrer Reiner Guist. Ihm zu Seite stehen weiterhin Christina Alm, Willi Stahlmann, Bernd Ludwig und Eleonore Sachs.

40 Jahre ist es her, dass der Förderverein ins Leben gerufen wurde, um die Diakonie zu unterstützen. Finanziell trägt der Verein dazu bei, das abzufangen, was die Pflegeversicherung nicht übernimmt. Das können die Beratung im Palliativbereich, Problemfälle oder auch andere Notsituationen sein. Dabei steht nicht die pflegerische Leistung, sondern das diakonische Handeln im Vordergrund. Das sind Leistungen, die nicht in den direkten Bereich der Pflege fallen. Doch auch ein Gespräch, für das sonst keine Zeit ist, gehört zur Versorgung der Menschen mit dazu.

9000 Euro kamen durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden zusammen. Geld, das der Pfarrer direkt und ohne Umwege an Anette Lucka-Kolod und Nicole Elzenheimer von der Diakoniestation überreichte.

Dass der Verein eine Lücke im System schließt, das haben die Mitglieder schon längst erkannt. Doch der Verein müsse noch mehr tun, um weitere Menschen für sich und die wertvolle Arbeit zu gewinnen. Ob das in Zukunft auch beim Weihnachtsmarkt der Fall sein wird, blieb in der Versammlung noch offen. Das hänge von den Kapazitäten der Organisatoren ab. Wenn es möglich ist, dann will der Verein dabei präsent sein. Dass aber eine Teilnahme beim Stadtfest oder der Kerb in Zukunft ausgeschlossen sind, weil das Thema Diakonie nicht zur Veranstaltung passe, darüber waren sich die Mitglieder einig. Bei der Gesundheitsmesse hingegen fühlt sich der Förderverein gut aufgehoben, da will man auch in Zukunft dabei sein.

Darüber hinaus soll ein Besuchsdienst der Mitglieder organisiert werden. Doch zuvor will der Vorstand das Einverständnis einholen, dass die Mitglieder auch besucht werden wollen. Erst dann könne mit einem Dienst begonnen werden. Davon erhofft sich der Verein zusätzlich eine bessere Vernetzung untereinander. Die Beziehungen ausbauen wollen die Usinger auch mit den Kollegen aus Weilrod. Auch den Flyer hat der Verein auf den neuesten Stand gebracht, um für die gute Sache zu werben.